

Daniel Schloz

Landwirtschaft für Artenvielfalt



Mir ist bewusst, dass unsere Bio-Verbandsbetriebe heute schon viel für die Erhaltung der Tier- und Pflanzenarten unternehmen. Trotzdem

engagiere ich mich sehr gerne für unser Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“.

Untersuchungen der ersten 10 Pilotbetriebe in Baden-Württemberg im Zuge des WWF-Projektes „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ zeigten schon, dass es auch auf unseren Höfen Potenzial für mehr Artenschutz gibt.

In Kooperation mit Edeka und WWF wollen wir durch gezielte Maßnahmen die Artenvielfalt auf den Flächen erhöhen, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit der Betriebe einzuschränken. Ziel unserer Bemühungen ist neben dem Schutz der Arten eine verbesserte Vermarktung unserer Produkte. Langfristig könnten unsere Erkenntnisse auch Eingang finden in den Bioland-Standard und damit flächendeckend die Vielfalt auf Äckern und Wiesen bereichern.

Unsere Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität tragen entscheidend dazu bei, in welchem Zustand und mit welchen Möglichkeiten wir die Welt den kommenden Generationen überlassen.



Olivia Gerspach

Imker - Landwirte ohne Land

Oftmals besitzen Imker kein oder nur wenig eigenes Land und sind auf fremde Flächen angewiesen. Nicht nur sie würden von einer Kooperation mit Landwirten profitieren, auch diese könnten durch eine nahezu vollständige Bestäubung ihre Erträge erhöhen. Wir möchten daher bald eine Vernetzung beider Bereiche ermöglichen und den Bioland-Imkern zu ihrem Land verhelfen. Hier erhalten Sie einen ersten Überblick über für Bienen geeignete Pflanzenarten und Standorte.

Landwirtschaftlich nutzbare Kulturen sind der Buchweizen, Sommerraps, Phacelia, Senf, Ölrettich, Klee sowie Obstkulturen und die Durchwachsene Silphie. Auch Sonnenblumen werden gerne von Bienen angenommen, neue Züchtungen bringen jedoch eine verlängerte Röhrenblüte hervor, sodass die Biene den Nektar nicht nutzen kann. Alte Sorten sind leider kaum noch vorhanden. Kleesorten mit geeigneter Röhrenlänge der Blüte sind Inkarnat-, Rot- und Weißklee.

Beim Standort ist wichtig, dass der Acker nicht an Industriegebiete oder Ballungsräume sowie an viel befahrene Straßen grenzt. Er sollte nicht Wander- oder

Radwege tangieren, da hier ein erhöhtes Risiko für Tier und Mensch entsteht. Neben dem Blütenangebot ist für die Biene ein warmer Standort sehr wichtig, weil Dauerbeschattung und Kaltluftgebiete die Aktivität beeinträchtigen und damit auch die Bestäubungsleistung reduzieren. Hier bietet ein süd-/östlich exponierter Hang ideale Bedingungen. Weitere Faktoren sind ein trockener Standort für den Bienenkasten, der über die Mittagszeit nicht in der prallen Sonne stehen soll sowie der Schutz vor Wind. Flächen an Waldrändern oder Hecken, die sich in bis zu 500m Entfernung vom Feld befinden können, bieten einen optimalen Standort für das Bienenvolk. Damit der Imker und seine Bienen nun zu Ihnen kommen können, braucht es nur noch einen ausgebauten Feldweg.

Die von uns befragten Imker stehen einer Kooperation positiv gegenüber und sehen großen Bedarf an einem Zusammenschluss. Was halten Sie davon?

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung an Biene@rebio.de, ob Sie grundsätzlich bereit wären, Flächen für das Projekt zur Verfügung zu stellen.

Olivia Gerspach studiert Nachhaltiges Regionalmanagement an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und macht derzeit ein Praktikum bei uns.

Susanne Illi, Nicole Frank
Erntebericht



Unsere Getreideerträge der Ernte 2018 liegen im Durchschnitt, sind also im diesjährigen Vergleich gut. Bei Mais und Soja sind unterschiedliche, z.T. auch sehr schlechte Erträge zu verzeichnen. Außerdem sind die Proteingehalte bei Soja oft schlecht. Ebenfalls keine guten Erträge erzielte die Ackerbohne.

Das stabile Erntewetter und Engpässe bei den Speditionen haben dazu geführt, dass die Transporte leider nicht so zügig erfolgen konnten wie es notwendig gewesen wäre. Es tut uns leid, dass es hier zu Wartezeiten kam.

Wer noch Körnerleguminosen zu verkaufen hat, kann sich gerne melden. Wir können alle Arten Futtergetreide in A- und U-Qualität anbieten!

Käfer-Alarm

Seit April 2018 fanden sämtliche Lagerschädlinge beste Bedingungen in den Lagern vor, wahrscheinlich aufgrund der hohen Temperaturen. So hatten wir vor der Ernte schon große Probleme mit Käferbefall, die sich auch direkt nach der Ernte forsetzten. Wir bitten darum, dieses Jahr besonders gut auf das Auftre-

ten von Getreide-Schädlingen zu achten und die kommenden kalten Nächte zum Belüften des Getreides zu nutzen. Unterhalb von 12 °C können sich Getreideschädlinge nicht vermehren. Besonders wichtig ist auch die gründliche Reinigung der Lagerzellen nach der Auslagerung und des gesamten Lagers und der Förderwege. Wir empfehlen zur Vorbeugung gegen Lagerschädlinge die Anwendung von Silicosec in allen leeren Zellen und in den Förderwegen.

Anbau „Sonderkulturen“

Wer den Anbau von Emmer, Einkorn, Linsen, Lein oder Buchweizen plant, möge sich unbedingt vorab mit uns abstimmen. Für alle diese Ackerfrüchte gibt es nur einen kleinen Markt, der starken Schwankungen unterlegen ist. Übermengen führen schnell zu einem Preisverfall, wie wir ihn derzeit bei Emmer und Einkorn beobachten.

Lein-Erzeugertreffen

Nach Jahren der Knappheit hatten wir dieses Jahr eine sehr gute Leinernte. Wir wollen den Austausch der Erzeuger untereinander und mit der Mühle ermöglichen und gemeinsam nach Lösungen für Probleme bei Anbau, Ernte, Trocknen und Reinigen des Leins suchen. Dazu laden wir zu einem Treffen der bisherigen Leinerzeuger und neuen Interessenten ein:

17. Januar 2019 in 88527 Unlingen.

Anmeldung und ausführlichere Informationen bei: sybille.metzler@rebio.de



Michael Baumann



Bio-Rübenkampagne 2018 abgeschlossen

Am 11. Oktober endete die mittlerweile zwölfwältige Verarbeitung von ca. 50 000 to Bio-Rüben im Schweizer Zuckerwerk Frauenfeld. Trotz der extremen Trockenheit wurden in Süddeutschland durchschnittliche Erträge bei überdurchschnittlichem Zuckergehalt erreicht. Jedoch unterlagen die Erträge in den einzelnen Regionen einer starken Schwankungsbreite. Dafür waren vor allem die Bodengüte und örtliche Gewitterschauer verantwortlich.

Der Bedarf nach regionalem Bio-Rübenzucker in Verbandsqualität ist weiterhin steigend. Deshalb suchen wir für den Anbau 2019 weitere Betriebe (Bioland, Demeter, Naturland, Biokreis) die in den Bio-Rübenanbau einsteigen möchten.

Melden Sie sich bei Interesse bei unserem Zuckerrüben-Anbauberater Michael Baumann (07472/984426).

Frank Maier

Lieferantendarlehen



In der Zeit nach der Getreideernte zwischen September und April haben wir regelmäßig einen erhöhten Liquiditätsbedarf und decken diesen mit kurzfris-

tigen Krediten ab. Aus diesem Grund bieten wir unseren Erzeugern seit ein paar Jahren an, Abrechnungen innerhalb dieses Zeitraums nicht nach Fälligkeit ausbezahlen zu lassen, sondern das Geld als Lieferantendarlehen bei der rebio „stehen“ zu lassen. Durch dieses Angebot zahlt die rebio nicht unbedingt weniger Zins als bei einem Bankdarlehen. Der Zins bleibt aber innerhalb des Erzeugerkreises und die Erzeuger mit überschüssiger Liquidität stellen diese den Erzeugern mit Liquiditätsbedarf über ein verkürztes Zahlungsziel indirekt zur Verfügung.

Das Lieferantendarlehen wird gebührenfrei mit 3% ab Fälligkeit der Abrechnung verzinst und kann bei Bedarf kurzfristig vom Erzeugerbetrieb einge-

fordert werden. Die Auszahlung erfolgt dann nebst Zinsen innerhalb von 1-3 Tagen. Im Gegenzug können wir die „stehen“ gelassenen Gelder jederzeit an die Erzeuger überweisen, wenn unsererseits kein Bedarf mehr an zusätzlicher Liquidität besteht. Dies geschieht normalerweise ab April, spätestens jedoch vor dem 30.06. eines Jahres, um Abgrenzungsproblemen beim Jahresabschluss vorzubeugen.

Bei Interesse eine oder mehrere Ihrer Abrechnungen „stehen“ zu lassen, bitten wir um zügige Rückmeldung nach Erhalt der Abrechnung formlos per Fax, E-Mail, oder telefonisch. Es besteht auch die Möglichkeit, das „stehen“ lassen generell als Zahlungsziel eintragen zu lassen, dies gilt dann für alle Belege automatisch. Es muss dann nur noch reagiert werden, falls ein Beleg trotz dieses Vermerks ausbezahlt werden soll.

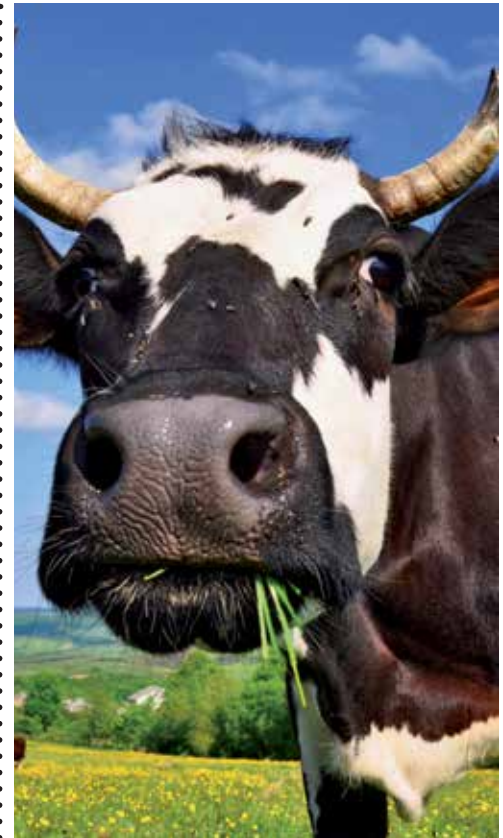
Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an: frank.maier@rebio.de
07472/9844-22

Stellenausschreibung

Wir suchen eine 100 % Fachkraft, die zum einen im Lager Spitalhof den Lagermeister unterstützen und zum zweiten Vermarktungstätigkeiten für Getreide im Büro übernehmen soll. Sie sollte eine Ausbildung zum Landwirt, ein agrarwissenschaftliches Studium oder sonstige Nähe zur Landwirtschaft mitbringen.

Details zur Ausschreibung finden Sie auf www.rebio.de.

Wir freuen uns auf Bewerbungen!



Raphael Misch

Vollkostenrechnung Rind



Im letzten Newsletter haben wir davon berichtet, dass wir zusammen mit Bioland eine Vollkostenrechnung zum Thema Rindermast durchgeführt

haben. Nun sind wir mit dieser Vollkostenrechnung zu unseren Abnehmern gegangen um die Verkaufspreise neu zu verhandeln. Die Verhandlungen waren mit allen Abnehmern erfolgreich. Allerdings ist der Umsetzungszeitpunkt der Preiserhöhung von Kunde zu Kunde verschieden. Daher gibt es momentan keinen einheitlichen Auszahlungspreis für Großvieh. Anfang 2019 ist eine Auszahlung nach einem neuen einheitlichen Großviehpreis wieder möglich.

Der neue Erzeugerpreis für die Basis R2/3 und mind. 270 kg SG bei Ochse/Bulle/Färse innerhalb der spezifischen Altersgrenzen liegt dann bei 5 €/kg SG netto.



Impressum

Herausgeber:

rebio GmbH
Schwalbenstraße 16
72108 Rottenburg am Neckar

Telefon 07472 9844-0
Telefax 07472 9844-29

info@rebio.de | www.rebio.de
DE-ÖKO-006

Redaktion:

Sybille Metzler, rebio

Fotos, Gestaltung:

Thomas Di Paolo

Copyright © 2018 rebio GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Datenschutz:

Sie haben das Recht, jederzeit der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 DSGVO (berechtigtes Interesse) erfolgt, zu widersprechen.

Um diesen Newsletter nicht mehr zu erhalten, wenden Sie sich bitte über info@rebio.de an uns. Informationen zu unseren Datenschutzbestimmungen finden sie unter www.rebio.de

Raphael Misch

Landwirtschaft für Artenvielfalt (LfA)



In Zusammenarbeit mit Edeka Südwest, dem WWF und dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) beteiligen wir uns an dem Projekt

„Landwirtschaft für Artenvielfalt“ (LfA). Im Projekt geht es um den Erhalt von Lebensräumen für Insekten, Vögel, Reptilien, Amphibien und andere Wildtiere, die momentan einen dramatischen Schwund erleiden. Dazu können die Landwirte verschiedene Maßnahmen aus einem Katalog auswählen und zum Teil mit geringem Aufwand verwirklichen. Entwickelt wurde das Projekt vom ZALF in Brandenburg mit einem Landwirt aus Mecklenburg-Vorpommern und dem WWF. Anschließend wurde es in Zusammenarbeit mit Biopark und Edeka Nord begonnen.

Bereits im Jahr 2016 haben 10 rebio-Betriebe mit Schwerpunkt Ackerbau, Mutterkuhhaltung und Schweinehaltung an einer Testphase der LfA in Baden-Württemberg teilgenommen. Der WWF hat parallel dazu Edeka Südwest davon überzeugt, das Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ in Baden-Württemberg im Bereich Viehvermarktung aufzubauen. Dazu wurden dieses Jahr etwa 10 Mutterkuh-, Rindermast- und Milchviehbetriebe in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland vom ZALF besucht und in Bezug auf Einhaltung der Richtlinien der LfA untersucht. Die teilnehmenden Betriebe werden von Edeka Südwest einen noch festzulegenden Betrag für ihren Aufwand erhalten. Zusätzlich sind manche Maßnahmen der LfA auch förderfähig im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen (AUM). Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Raphael Misch, T. 07472 9844-23.

Zusätzliche Infos:

www.landwirtschaft-artenvielfalt.de/
www.zalf.de/de/Seiten/ZALF.aspx

Personalien

Gaby Ackermann

Ich bin 22 Jahre alt und komme aus dem Rottenburger Teilort Seeborn. Am 3. September habe ich meine Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel bei der rebio begonnen.

Zuvor absolvierte ich hier noch ein Praktikum, das mir viele Einblicke in die Bio-Welt verschafft hat.



Matthias Teufel

Seit 1.10.18 bin ich bei der rebio verantwortlich für die Leitung der Getreideabteilung. Als gelernter Landwirt habe ich 10 Jahre in der Bioland-Landwirtschaft der JVA Rottenburg gearbeitet. Ich bin 38 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Weitingen/Landkreis Freudenstadt.



Nun bin ich gespannt auf die neuen Arbeitsfelder und freue mich darauf, die Landwirte der rebio kennenzulernen!